

Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Herausgeber: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Band: - (1951)
Heft: 6

Artikel: Die Genossenschaftliche Zentralbank als Hypothekarinstutut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Genossenschaftliche Zentralbank als Hypothekarinstutut

Anlässlich der Gründung im Jahr 1927, vornehmlich als Finanzierungsinstutut und zentrale Zahlstelle des Verbandes schweizerischer Konsumvereine gedacht, entwickelte sich die Genossenschaftliche Zentralbank bald zu einem Handels-, Depositen- und Hypothekarbank. Schon in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens erhöhte sich die Bilanzsumme um 30 Millionen Franken auf 80 Millionen Franken und ermöglichte die Anlage eines Teils der flüssigen Gelder im Grundpfandgeschäft. Parallel mit der Bank aus nahestehenden Kreisen laufend zufließenden Depositen- und Obligationengeldern, konnte sie immer vermehrte Mittel zur Pflege des Hypothekargeschäfts einsetzen.

Im Sinn ihres engern Aufgabenkreises widmet die Genossenschaftliche Zentralbank ihre Aufmerksamkeit insbesondere auch der Finanzierung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues. Die Grundpfanddarlehen erreichten Ende 1950 die beachtliche Höhe von insgesamt 111 Millionen Franken. Von diesem Betrag entfielen allein 76 Millionen Franken auf Hypotheken, die an gemeinschaftliche Unternehmungen, Bau- und Siedlungsgenossenschaften und an Konsumge-

nossenschaften, gewährt wurden. Diese Grundpfanddarlehen verteilen sich auf fast alle größeren Plätze der Schweiz und stellen einen wirk samen, praktischen Beitrag zur Förderung des Wohnungsbaues auf genossenschaftlicher Basis dar.

Durch die finanzielle Mithilfe in Form von Baukrediten und Hypotheken erleichterte die Genossenschaftliche Zentralbank die Erstellung von über 8000 Wohnungen, wovon allein 2000 auf dem Platz Zürich. Diese kraftvolle Unterstützung zur Schaffung behaglicher Wohnräume zu angemessenen Mietzinsen erheischt einen immer größeren Einsatz neuer Mittel. Dank den der Bank von dritter Seite anvertrauten Gelder war es ihr bis anhin möglich, diese großen Kapitalbedürfnisse der Wohnbaugenossenschaften weitgehend aus eigenen Kräften zu befriedigen.

Die Gewährung solcher Grundpfanddarlehen beschränkt sich fast ausschließlich auf mündelsichere Hypotheken im I. Rang.

Es ist das Bestreben der Genossenschaftlichen Zentralbank, den gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbau weiter zu fördern. Diese Aufgabe wird ihr durch die Bevorzugung der Genossenschaftskreise bei der Anlage ihrer Ersparnisse auf Depositenhefte und durch Zeichnung von Kassaobligationen wesentlich erleichtert.

Erprobtes Zürcher Gewerbe

Ein führendes Unternehmen

Die Firma Ing. W. Oertli AG, automatische Feuerungen, Zürich, wurde im Jahre 1929 gegründet und gießt aus kleinen Anfängen zum führenden Unternehmen in der Ölfeuerungsbranche.

Neben dem Vertrieb der «Quiet-Mays»-Ölbrenner, die zunächst importiert und später selbst hergestellt wurden, brachte diese Firma in den vergangenen Jahren wichtige Neukonstruktionen heraus: Industrieölfeuerungen für alle Zwecke, den «Oertli»-Kleinautomat-Ölbrenner für Einfamilienhäuser, die automatische Kohlenfeuerung «Towos» für Zentralheizungen, sowie den mechanischen Schlackenschneider und Rostreiniger «Libro».

Auf den Grundlagen gegenseitigen Erfahrungsaustausches und kompromisslosen Qualitätstrebs entstanden automatische Ölfeuerer, die den höchsten Anforderungen gewachsen sind. Von Anfang an legte die Firma weniger Wert darauf, möglichst zahlreiche Aufträge zu erhalten, im Vordergrund ihres Trachtens stand vielmehr stets der Bau technisch einwandfreier, tadellos funktionierender Anlagen. Die gleiche Einstellung bestimmt sie auch, Ölfeuerungen nur in Zentralheizungen einzubauen, die sich technisch und wirtschaftlich dazu eignen. Die Abklärung solcher Probleme besorgten die Fachingenieure der Beratungsabteilung auf

Grund gewissenhafter Untersuchungen.

Der «Quiet-May»-Ölbrenner sowie sämtliche andern Produkte, sind ausschließlich Schweizer Fabrikat, wie auch die Firma selbst ein rein schweizerisches Unternehmen ist. Die besten Spezialfirmen der Maschinenindustrie sind ihre Lieferanten für Einzelteile. Die Marken «Quiet May» und «Oertli» gelten allgemein als Qualitätsbegriff; nicht umsonst steigt die Nachfrage nach diesen vorzüglichen Fabrikaten Jahr zu Jahr.

Spitfire Iron Fireman

Die Unterschub-Kohlenfeuerung Spitfire Iron Fireman verfeuert einen preislichen vorteilhaften Brennstoff mit einem hohen Nutzeffekt und bei einer minimalen Bedienung.

Die Zufuhr von Brennstoff und Verbrennungsluft erfolgt automatisch in Abhängigkeit der Heizwassertemperatur.

Es ist kein Zweifel, daß diejenigen Wohnungen, die bei ausreichender Beheizung die niedrigsten Heizkosten aufweisen, immer bevorzugt sein werden.

Bei Neuanlagen kann der automatische Kohlenbrenner Spitfire Iron Fireman ohne weiteres eingebaut werden. Die Anlagekosten sind in der Regel ungefähr gleich wie bei Ölfeuerung. Die Betriebsauslagen sind so niedrig wie bei keiner andern Feuerungsart.

Schöne preiswerte Schuhe für Alle

Die neuen Herbstschuhe sind eingetroffen, ich lädt Sie zur Anprobe freundlich ein



Wildleder, schwarz . . 39.80

Kroko, braun u. schwarz 46.80



Herrenhalbschuh mit Profil- oder Rohgummisohle . . 46.50

Für jedes Paar die schriftliche Schönbucher-Vollgarantie

Schönbucher
Zürich, Dienerstraße 39 Langstrasse 94



... die Fleischbrühe wie selbst-gemacht, anregend, vollmundig, goldklar und fein im Geschmack. Dazu, Welch ein Vorteil! ... Ueberall und zu jeder Zeit können Sie im Augenblick eine gehaltvolle Bouillon zubereiten, ohne umständliche Vorbereitungen und langes Kochen.

Ein Meisterwerk der Kochkunst, verspricht viel und hält mehr

Moderne und praktische Verpackung

Grosse Ausgiebigkeit

Nur 25 Rp. für 4 Teller (6 1/4 Rp. pro Teller)

Ein Spitzenprodukt
Maggi!